



# Tierfutter als Kontaminationsquelle im Haushalt

## Signal Report

ADURA F-2019-099

- *Gesundheitsrisiken durch BARF/RMBD<sup>1</sup>: Rohes Tierfutter (Fleisch, Innereien, Knochen, pflanzliche Bestandteile) kann mit pathogenen Bakterien, Parasiten und antimikrobiell resistenten Keimen belastet sein.*
- *Die zunehmende Verbreitung von RMBD in europäischen Haushalten zu verfüttern, birgt Infektionsrisiken für Haustiere und Menschen gleichermaßen.*
- *Kontaminiertes Tierfutter wurde mehrfach als Ursache von Krankheitsausbrüchen beim Menschen identifiziert.*
- *In Europa erfolgen regelmässig Rückrufe von Tierfutter aufgrund von Salmonella- und Listeria-Nachweisen, die auch die Schweiz betreffen.*
- *Eine Schweizer Studie (2018) zu RMBD wies Salmonella in 3,9 % der Proben nach.*
- *2021 wurden in der Schweiz 57 importierte Futtermittelproben untersucht, 7 % waren mit Salmonellen kontaminiert.*
- *Die FSA (UK) bewertete 2023 das Risiko von BARF-Futtermitteln und stuft für Tierhalter das Infektionsrisiko durch Salmonella spp., Campylobacter spp. und STEC als niedrig sowie durch MRSA als sehr niedrig ein.*
- *Infektionen beim Menschen durch roh gefütterte Haustiere oder deren Futter treten meist sporadisch auf; Ausbrüche kommen allerdings vor.*
- *Die britische FSA stuft das Risiko als niedrig ein. Trotzdem könnten durch die weite Verbreitung von BARF zahlreiche Einzelfälle auftreten.*
- *Ein One-Health-Ansatz ist entscheidend, um Infektionen zu reduzieren, die Gesundheit von Menschen und Tieren zu schützen und eine sichere Heimtierfütterung zu gewährleisten.*

## Einleitung

Tiernahrung kann – ebenso wie Lebensmittel für den Menschen – mit mikrobiologischen oder chemischen Kontaminanten belastet sein. Dieses Risiko wird durch den Ernährungstrend «BARF»<sup>1</sup> respektive «RMBD»<sup>1</sup> zusätzlich verstärkt. Beim «BARFen» werden rohes Fleisch, Innereien, Knochen sowie pflanzliche Komponenten wie Obst und Gemüse verfüttert. Diese Rohzutaten können jedoch in besonderem Masse mit pathogenen Bakterien und Parasiten belastet sein. Die Präsenz von antimikrobiell resistenten (AMR) Bakterien, einschliesslich ESBL<sup>2</sup>-produzierender *E. coli*, wurde ebenfalls in RMBD nachgewiesen [1].

Potenziell relevante infektiöse Erreger sind *Salmonella* spp. *Listeria monocytogenes*, Shiga-Toxin-bildende *Escherichia coli* (STEC), Parasiten wie *Toxoplasma gondii* [2] sowie exotische Erreger wie der zoonotische Nutztier-Erreger *Brucella suis*, der beispielsweise in aus Argentinien importiertem rohem

Tierfutter in der Europäischen Union und im Vereinigten Königreich nachgewiesen wurde [2].

Die Haustierhaltung nimmt in den EU-Ländern zu. Schätzungsweise 90 Millionen europäische Haushalte (46 %) halten mindestens ein Haustier. Mindestens 24 % besitzen einen Hund und mindestens 25 % eine Katze. 60 % der Tierbesitzer füttern ihre Katzen und Hunde vollständig oder teilweise mit rohfleischbasierten Futtermitteln (RMBD), und diese Praxis ist in mehreren europäischen Ländern verbreitet [1].

Die Gefahr betrifft nicht nur die Tiere selbst, die an entsprechenden Infektionen erkranken können, sondern auch den Menschen. Zum einen gelangen Tierhalter bei der Zubereitung in direkten Kontakt mit möglicherweise pathogenen Bakterien (z.B. Kreuzkontaminationen in der Küche). Zum anderen

<sup>1</sup> BARF: Biologisch Artgerechtes Rohes Futter; RMBD: Raw Meat Based Diet.

<sup>2</sup> Extended-spectrum  $\beta$ -lactamases (ESBLs)

begünstigt der enge Mensch-Tier-Kontakt die Übertragung resistenter Erreger [3].

## Problemstellung

Mehrere Salmonella-Ausbrüche beim Menschen wurden auf kontaminierte Hundenahrung zurückgeführt. So erkrankten 2019 in den USA rund 93 Personen in 27 Bundesstaaten durch verschiedene multiresistente Salmonella-Serotypen, wobei getrocknete Schweineohren als Infektionsquelle identifiziert wurden [3]. Auch in Europa, einschliesslich der Schweiz, kommt es regelmässig zu Rückrufen von Tierfutter aufgrund von *Salmonella*- oder *Listeria monocytogenes*-Kontaminationen (RASFF-Meldungen<sup>3</sup>).

Eine Untersuchung von Nüesch-Inderbinen et al. (2019) von 51 kommerziellen Rohfleisch-basierten Futtermitteln für Haustiere in der Schweiz zeigte, dass 72,5 % die EU-Mikrobiologiestandards für *Enterobacteriaceae* überschreiten. *Salmonella* wurde in 3,9 % der Proben nachgewiesen. Antimikrobiell resistente Bakterien (AMR) fanden sich in 62,7 % der Proben, überwiegend ESBL<sup>2</sup>-produzierende *E. coli*. Colistin- und aminoglykosidresistente Isolate traten in 3,9 % bzw. 2 % auf. Einige Isolate gehörten zu zoonotisch relevanten oder pathogenen Linien. Die Ergebnisse verdeutlichten, dass RMBDs ein Risiko für die Tier- und öffentliche Gesundheit darstellen [5].



Symbolbild: Foto von Stephanie Chriselle auf Unsplash.

Die Food Standards Agency (FSA) des Vereinigten Königreichs führte 2023 eine Risikobeurteilung zu BARF durch. Untersucht wurde, welches Erkrankungsrisiko für Hunde und Katzen durch den Verzehr von rohem Tierfutter besteht, das mit *Salmonella* spp., *Escherichia coli* (*E. coli*), Shiga-Toxin-bildenden *E. coli* (STEC), *Campylobacter* spp. und methicillinresistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA) kontaminiert ist, sowie welches Infektionsri-

siko für Tierhalter beim Umgang mit diesen Produkten besteht. Für Tierhalter, die BARF füttern, wird, so die FSA, das Risiko einer Infektion durch *Salmonella* spp., *Campylobacter* spp. und STEC als niedrig, für MRSA als sehr niedrig eingestuft [6].

Es besteht die Möglichkeit, dass neu auftretende Pathogene über die Fütterung von Haustieren in private Haushalte gelangen. So wurde beispielsweise eine Infektion mit dem Influenza-A-Virus (H5N1) bei ausschliesslich im Haus gehaltenen Katzen mit der Verfütterung von rohem Pet Food in Zusammenhang gebracht [9].

## Bewertung der Früherkennung

Das Thema sollte gemäss den Gremien der Früherkennung sowohl im Hinblick auf die Öffentlichkeitskommunikation als auch auf die Überwachung weiterverfolgt werden. Sie stufen das Thema als «wichtig» aber nicht «dringlich» ein.

Von zentraler Bedeutung scheint, dass die Bevölkerung sowie relevante Fachakteure über bestehende Risiken und Präventionsmassnahmen zu informieren sind, um Bewusstsein zu schaffen und verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern.

## Aktivitäten

Im Rahmen einer Schwerpunktaktion im Auftrag von Agroscope wurden bereits 2021 an sechs Zollstellen der Schweiz insgesamt 57 importierte Futtermittelproben entnommen. In vier der 57 Proben (7 %) konnte Salmonellen nachgewiesen werden. Im Zuge der Fallbearbeitung wurde der Salmonellenbefund der zuständigen Behörde des exportierenden Landes über eine RASFF-Meldung gemeldet [7]. Für die Jahre 2019, 2020, 2022 und 2023 liegen keine Untersuchungen vor.

Eine am Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene der Universität Zürich zwischen November 2024 und Februar 2025 durchgeführte Untersuchung von 100 Proben ergab folgende Prävalenzen: Insgesamt wiesen 11 % (n = 11) der Proben *Salmonella* spp. auf, 41 % (n = 41) waren positiv für *Listeria monocytogenes*, 58 % (n = 58) für *Yersinia enterocolitica* und 3 % (n = 3) für *Campylobacter* spp. [10].

Die hygienischen Anforderungen an rohes Heimtierfutter regelt in der Schweiz die Verordnung vom 25. Mai 2011 über tierische Nebenprodukte (VNTP)<sup>4</sup> im Anhang 4 Ziffer 382. Salmonellen dürfen dabei in 25g nicht nachweisbar sein.

<sup>3</sup> Rapid Alert System for Food and Feed (RASFF); z.B. RASFF 2019.2599 *Salmonella* Derby; 2019.2367 *Salmonella* Anatum; 2019.2421 *Salmonella* Indiana, FSA 2025: [80/10/10 Raw Frozen Dog Food because of contamination with Salmonella](#)

<sup>4</sup> [SR 916.441.22](#)

## Ergebnisse

In der Schweiz wird die hygienische Qualität von rohem Heimtierfutter nicht systematisch überwacht. Die Hersteller sind primär für die mikrobiologische Sicherheit ihrer Produkte verantwortlich, während die amtliche Futtermittelkontrolle deren Selbstkontrolle punktuell und risikobasiert prüft. Neben Salmonellen sollten auch weitere humanpathogene Erreger wie STEC, *Listeria monocytogenes* oder *Campylobacter* spp. untersucht werden. Obwohl das Risiko für eine Infektion beim Menschen als gering gilt, zeigen dokumentierte Ausbrüche, dass Infektionen mit mehreren Betroffenen möglich sind.

## Schlussfolgerungen

Krankheiten beim Menschen durch den Kontakt mit roh gefütterten Haustieren oder deren Futter dürften meist als einzelne, sporadische Fälle aufgrund von Kreuzkontaminationen auftreten. Ausbrüche, die auf kontaminiertes BARF zurückgeführt werden konnten, kommen allerdings ebenfalls vor [3,8].

Obwohl die britische Food Standards Agency (FSA) das Infektionsrisiko für Tierhaltende als gering einschätzt, könnten angesichts der hohen Zahl an Haustierhaushalten und der verbreiteten BARF-Praxis zahlreiche Einzelfälle auf diese Quelle zurückgehen.

Das Thema Tierfutter als potenzielle Kontaminationsquelle im Haushalt stellt kein Problem der Lebensmittelsicherheit dar, sondern betrifft Fragestellungen der menschlichen Gesundheit sowie der Futtermittelsicherheit, die beide nicht in den Zuständigkeitsbereich des BLV fallen.

Ein integrativer One-Health-Ansatz, welcher die komplexen Wechselwirkungen zwischen Tier, Mensch und Umwelt einbezieht, könnte allerdings von zentraler Bedeutung sein, um potenzielle Übertragungswege zu reduzieren und die Gesundheit von Menschen und Tieren nachhaltig zu schützen.

Aus Ressourcengründen wurde ein Antrag zur Bearbeitung des Themas in der Plattform One Health des BLV zurückgestellt.

## Literatur

[1] Ferri, M. (2024). *Public health risk associated to raw meat-based diets (RMBD) for cats and dogs: Follow-up on the emerging issue ID0419*. EFSA. <https://www.efsa.europa.eu/sites/default/files/2024-01/6.3-follow-up-emerge-id0419-pub-health-risk-raw-meat-based-diets-cats-dogs.pdf>

[2] Davies, R. H., Lawes, J. R., & Wales, A. D. (2019). Raw diets for dogs and cats: A review, with particular reference to microbiological hazards. *Journal of Small Animal Practice*, 60(6), 329–339. <https://doi.org/10.1111/jsap.13000>

[3] Kenney, S.M., M'ikanatha, N.M. and Ganda, E. (2025), Antimicrobial Resistance and Zoonotic Potential of Nontyphoidal *Salmonella* From Household Dogs. *Zoonoses Public Health*, 72: 84-94. <https://doi.org/10.1111/zph.13174>

[4] Nichols, M., Lane, C., Tschetter, L., et al. (2024). Outbreak of multidrug-resistant *Salmonella* infections in people linked to pig ear pet treats, United States, 2015–2019: Results of a multistate investigation. *The Lancet Regional Health – Americas*, 34, 100769. <https://doi.org/10.1016/j.lana.2024.100769>

[5] Nüesch-Inderbini, M., Treier, A., Zurfluh, K., & Stephan, R. (2019). Raw meat-based diets for companion animals: A potential source of antimicrobial-resistant bacteria. *Royal Society Open Science*, 6(10), 191170. <https://doi.org/10.1098/rsos.191170>

[6] Pegg, E., Jackson, J., Evans, C., & Cohen, V. (2024, June 17). *An assessment of the risk of companion animals acquiring Salmonella, Escherichia coli spp., Campylobacter spp. and MRSA from contaminated raw pet food, and associated risks to pet owners from the use of these products in the home*. Food Standards Agency. <https://doi.org/10.46756/sci.fsa.nss574>

[7] Clément, C., & Hinterberger, T. (2022). *Amtliche Futtermittelkontrolle: Jahresbericht 2021*. Agroscope Transfer, 466. [Jahresberichte AFK](#) (p.14).

[8] Kaindama, L., Jenkins, C., Aird, H., Jorgensen, F., Stoker, K., & Byrne, L. (2021). A cluster of Shiga toxin-producing *Escherichia coli* O157:H7 highlights raw pet food as an emerging potential source of infection in humans. *Epidemiology and Infection*, 149, e124. <https://doi.org/10.1017/S0950268821001072>

[9] County of Los Angeles Public Health; Animal Health Alert: H5 Bird flu confirmed in Los Angeles County in another domestic cat that consumed commercially available raw pet food. *Veterinary Public Health* (213) 288-7060. [http://publichealth.lacounty.gov/vet/docs/AHAN/AHAN\\_H5BirdFluConfirmedDomesticCat\\_LAC\\_09252025.pdf](http://publichealth.lacounty.gov/vet/docs/AHAN/AHAN_H5BirdFluConfirmedDomesticCat_LAC_09252025.pdf)

[10] Schmid, D. T., Barnettler, K., Stevens, M. J. A., & Stephan, R. (2025). Occurrence and Charac-

teristics of *Salmonella* spp., *L. monocytogenes*, *Y. enterocolitica*, and *Campylobacter* spp. in Raw Meat-Based Diets for Pets. *Pets*, 2(4), 35.  
<https://doi.org/10.3390/pets2040035>

*Hinweis: Die redaktionelle Bearbeitung des Textes erfolgte mit Hilfe von ChatGPT (GPT-4-turbo).*